

Johann Arndt, „Großvater“ des Pietismus

6-1T – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quellen: Wallmann, KG, 110-112; M.Schmidt, Pietismus, 19-23; RGG³.

Johannes Arndt ist 1555 in Edderitz im Fürstentum Anhalt als Sohn eines lutherischen Pfarrers geboren. Von 1575-1581 studierte er Medizin und Theologie in Helmstedt, Wittenberg, Straßburg und Basel. 1585 wurde Arndt auf das lutherische Bekenntnis ordiniert.

Als er sich bei der Einführung des Calvinismus in seiner Landeskirche 1590 weigerte, den Exorzismus bei der Taufe preiszugeben, verlor er sein Amt. Von 1590-1611 war Arndt Pfarrer in Quedlinburg, Braunschweig und Eisleben. Seit 1611 bis zu seinem Tod 1621 hatte Arndt das Amt des Generalsuperintendenten des Fürstentums Braunschweig-Lüneburg in Celle inne.

Wichtige Schriften Arndts

- Berühmt wurde Arndt durch sein Werk „**Vier Bücher vom wahren Christentum**“ (1605-1610). Es ist das erste deutsche lutherische Erbauungsbuch für das Volk, das im 17. Jh. das meistgelesene Buch nach der Bibel war und am stärksten nachgewirkt hat.
- 1612 verfasste er das „**Paradiesgärtlein voller christlicher Tugenden**“, ein von der Mystik Johann Taulers und Bernhard von Clairvaux geprägtes Gebetbuch, in dem er die Jesumystik zur Gebetsprache erhob.
- 1616 gab er den ersten Predigtband - die „**Evangelienpostille**“ - heraus.
- 1617 folgten die Predigtbände „**Katechismuspredigten**“ und „**Auslegung des ganzen Psalter Davids**“.

Theologie: Wiedererlangung der Gottesebenbildlichkeit in der Wiedergeburt

Der Mensch ist nach dem Bilde Gottes geschaffen. Durch die Sünde hat er seine Gottesebenbildlichkeit verloren, welche er nun wiedergewinnen muss. Das Ziel menschlicher Existenz ist die Teilnahme an der göttlichen Natur. Durch Buße und Verleugnung des eigenen Ichs, steigt der Mensch durch Kreuzigung der alten Schöpfung und **Auferstehung des neuen Menschen zur göttlichen Natur** auf.

Diese *Wiedergeburt* gilt als völlige Veränderung. Diese Verbindung der Seele mit Gott erlangt man am Besten, indem man die Welt meidet und in die Einsamkeit des inneren Menschen einkehrt. Sie gipfelt in der **Liebe zu Gott und zum Menschen**. Dadurch darf der Mensch sein ursprüngliches Bild wiedererwarten.

Die Liebe stand im Mittelpunkt seiner Predigten. Der Glaube tritt hinter die Liebe zurück.

Leitbild der tätigen Frömmigkeit

Luther ist der Reformator der christlichen Lehre: Luthers reformatorische Botschaft von der *Rechtfertigung* aus Glauben traf die Situation der Menschen, die von Schuld gequält in „guten Werken“ ihr Heil suchten. Schon die dritte Generation nach Luther hatte die Lehre vom gnädigen Gott verinnerlicht, so dass Luthers Schriften kaum noch gelesen wurden.

Arndt gilt als Reformator des christlichen Lebens: Arndt befriedigte das **wachsende religiöse Interesse nach Heiligung**. Arndt wendet sich an Leser, die Christus durch den Glauben erkannt haben und nun gerecht leben wollen. Arndt verstand seine Schriften als Ergänzung zur Rechtfertigung. Während Luther im kl. Katechismus bittet „das RG möge zu uns kommen“, spricht Arndt „das RG möge in uns aufgerichtet werden“. Trotz dieser ausgeprägten innerlichen Frömmigkeit führt Arndts Position keineswegs zum Quietismus. Arndt betont die Praxis und Tätigkeit des Glaubens und will das wahre, tätige, praktische Christentum fördern.

Wirkung in Orthodoxie, Pietismus und bei Sekten

Arndts Prägungen sind in der *lutherischen Orthodoxie*, im *Pietismus* und in den *Sekten* seiner Zeit spürbar.

- In der lutherischen Orthodoxie sind seine Auswirkungen im Gesangbuch und der Gebetsliteratur wieder zu finden. Arndt verstand sich zeitlebens als Lutheraner und wollte Luthers Frömmigkeit betonen.
- Seine Mystik, Gebetsformen, Lehren von der Heiligung und Wiedergeburt und seine tätige Frömmigkeitsforderungen sind im Pietismus zu greifen. Spener vertiefte sich schon früh in die Schriften Arndts.
- Aber die unbefangene Art, in der er Anregungen mittelalterlicher Mystiker aufgenommen hat, die Anziehungskraft, die er auf Sektierer seiner Zeit ausübte, die Art und Weise, in der er die sittliche Heiligung gegenüber der Rechtfertigung betonte und das lutherische Wort- und Glaubenschristentum in ein Gefühlschristentum zu verwandeln drohte, sind die Ursache schwerer Angriffe geworden.

Dennoch machen Arndts naturwissenschaftliche Interessen und gewisse rationale Züge in seiner Theologie deutlich, wie sehr er in die Zukunft weist und damit die folgende Frömmigkeit prägte.